

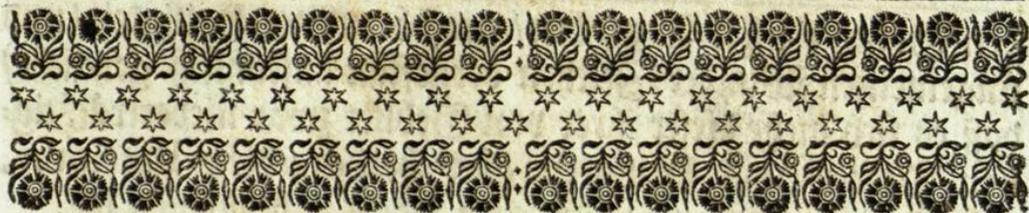
## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Ausführliche Beschreibung der Marter, Eines heiligen und unschuldigen Kinds Andreæ, von Rinn, In Tyrol, und Bistumb Brixen**

**Zach, Ignatius**

**Augspurg, 1724**

Das Erste Capitel. Von des H. Kinds Geburt - Stadt / und Eltern



## Das Erste Capitel.

Von des H. Kinds Geburt = Stadt / und Eltern.

**G**leichwie die edlste Früchte insgemein nicht von hochstammend- und ansehnlichen Bäumen / wohl aber mehristentheil von ganz niederträchtigem Gewächs (wie an den edlen Weintrauben / Pomeranzen / Lemorien / Citronen / und allen schätzbaren Gewürz sattsam erhellet) zu entspriessen pflegen; also seynd auch zu mehrmahlen nicht so viel an hoch- und adelich- als gemein- und vor der Welt wenig geachten Herkommen kostbariste Zweiglein abgestammet / welche in das ewig-grünende Paradies des Himmels übersetzt zu werden verdienet haben. Zu Behuff dessen wird unnöthig seyn anzufügen das Beyspiel eines H. Ackermanns Isidori aus Hispanien / eines H. Goldschmids Eligii aus Franckreich / weder eines armen Studentleins und nachmahligen Prämonstratensers des seel. Hermanns, oder eines so heilig- als armseeligen Bettlers Lazari aus Palestina, sondern wurde genug seyn / das einheimische und Sonnen-helle Exempel einer H. Dienstmagd Nottburg / welche (ob schon von gemeinen Eltern gebohren /) gleichwohl ihr liebes Vatterland Tyrol / bevorab das unter Rhnthal durch

U

den

den Glantz edlister Tugenden / groß-beruffner Heiligkeit / und ungemeynen Wunder- Zeichen dergestalt ansehnlich gemacht / daß es sich mehr dieser ihrer von Geburt zwar niederträchtig von Tugend und Heiligkeit aber hochgeachten Patriotin, dann des ganzen sonst zahlreichen Adels zu berühmen hat.

So hat aber die unermessene Gütigkeit des Allerhöchsten nicht nur die Tyrolische Thäler durch die scheinbariste Tugenden einer H. Dienstmagd Nottburg / sondern auch die ringweis um das Land gesetzte Himmels- Pfeiler die Berg durch gloriwürdigen Marter- Sieg unsers unschuldigen Bauern Söhnleins des H. Andreae benedenen / und also zu reden / heiligen wollen. Wohl- glückseliger Kinner- Berg ! welcher gewürdiget worden / dieses edlste Palm- Zweiglein aus seiner sonst unachtsamen Erden hervor zu geben / und mit dessen unschuldigen Blut besenchtet zu werden.

Auf diesem Berg nun ligt gegen Mittag zwischen den in dem Thal stehenden zwey Städten Insprugg der Erzfürstlichen Residenz / und Hall einer von der Saltz- Pfann und Geld- Münz fast berühmten Stadt / die schön und wohl-erbaute Dorffschafft Kinn / in einer sehr weit und breiten / auch wegen fruchtbaren Feldungen und Schatten- reichen Wäldern / mit eingemengten Silber- färbigen Wasser- Quellen sehr angenehme Ebne ; welche jedoch von dem Land des Rhnthals nicht allein nicht mag gesehen / sondern auch keine Einbildung gemacht werden / daß auf einer dem Aug nach so gäh- stürzigen Höhe schönste Traidt- und Graß- Böden / zumahlen auch ansehnliche Dorffschafften sollen zu finden seyn. Unweit gedachten Kinn lauffte durch eine angenehme Bärcken- Au stracks gegen der sogenannten Volder- Bruggen (allwo vor diesen die gemeine Schiff-

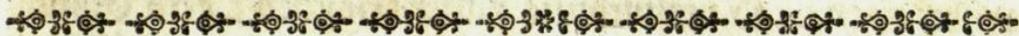
Schiff-Länd war / jetzt aber ein ansehnliches Gottes-Haus zu Ehren des H. Caroli Borromæi, sambt einem zierlichen Kloster denen Wohl-Ehrwürdigen PP. Serviten zuständig / erbauet ist / jene Landstrassen / so dermahlen am Fuß des Bergs in die Stadt Hall führet. Nächst vorgemeldten Weeg aber (der annoch heut zu Tag den Nahmen der Hoch-Strassen tragt) stehet eine Wohnung / etwann 30. Jahr vor dem H. Marter-Todt Andreae erbauet / vormahls der Weissen-nachgehends der Pittl-nunmehr aber der Penzen-Hof genant / so dazumahl einem Bauersmann / der sich Johann Mayr geschrieben / zuständig war / und indem diese Behausung vor mehr dann eine Parthey Platz übrig hatte / wurden von benannten Mayr als Inwohner eingenommen zwey dem Vermögen nach arme / an Aufrichtigkeit / Tugend und Andacht aber (so Reichen und Armen der beste Schatz seyn solle) wohlbegabte Ehegatten / Simon Orner / seiner Handierung ein Schneider / und Maria sein Ehe-Weib / welche auch nachgehends Anno 1459. den 26. Tag Monaths Novembris um das Fest des H. Apostels Andreae mit einem lieben und holdseeligen Söhnlein erfreuet worden. Das H. Tauffs Sacrament hat es empfangen in dem Gottes-Haus des erstgedachten H. Apostels zu Kinn; (so eine Bey-Kirche der Pfarr Ampaß ist) von Oswaldo einem Præmonstratenser Chor-Herrn des uralten Gottes-Haus und Stiffts Wilthau als ausgesetzten Pfarrern zu berührtem Ampaß / und wurde ihm in der H. Tauff beygelegt der ebenmäßige Nahmen Andreas: die Stell entgegen eines Paten / oder nach Landes-Art zu reden / eines Götten / vertratte eben jener Bauersmann / in dessen Behausung die Eltern ihre Herberg / der neugebohrne Engel aber seine Geburts-

#### 4 Ausführliche Beschreibung der Marter

burts-Stadt genossen. Da hätte auf diesem Rinner-Gebürg/  
gleich wie vor diesen auf dem Gebürg zu Hebron bey der er-  
freulichen Geburt Joannis des H. Vorlauffers Christi / ja  
freylich die Frag ergehen mögen: Quis putas, puer iste erit?  
Was meinst du / daß aus diesem Kind wird werden? Luc. 1.  
v. 66. und wer wurde sich haben traumen lassen / die Frag zu  
beantworten: Erit magnus coram Domino? Der kleine  
Andreas wird groß seyn vor dem HErrn? er wird ein gecrön-  
ter Martyrer und grosser Himmels-Fürst werden / er wird seyn  
ein Patron und Vorsprecher seiner Lands-Genossen / vor de-  
me man zu seiner Zeit noch wird die Knie biegen / und ihm um  
sein großmögende Vorbitt anrufen? davon hätte sich wohl  
keiner den mindesten Gedancken lassen einfallen können / da  
doch entzwischen solches bey dem allwissenden Gott ein vorge-  
sehene Sach ware.

Simon Orner der Batter erlebte nicht den nachfolgenden  
Schicksaal / so sich mit seinem Kind ereignete / mit anzusehen /  
sondern wurde vor der Zeit durch unverhofften Hintritt dieser  
Welt entzucket / da endlich auch vor bereits 290. Jahren der  
letzte Ornerische Stamm-Funcken in Laurentio einem  
Wirth und Gastgeb auf dieser Erden gänglich erloschen: Es  
ward nemlich der Batter voraus gen Himmel von darun viel-  
leicht abgeschickt / auf daß er von der Höhe jenem Traur-Spiel  
zusehe / so nachgehends mit seinem lieben Sohnlein solle vor-  
genommen werden / und den lieblichen Geruch dieses unschul-  
digen Opffers der Göttlichen Majestät aus selbst-eignen vätter-  
lichen Händen könnte darbiehen. Da entzwischen die in betrübten  
Wittib-Stand gesetzte Mutter sich mit ihrem Kind keinesweegs  
auf den Bettl gelegt / wie jeziger Zeit leyder zum öfftern von jenen

geschicht / welche mit müßigen Händen denen warhafft-Armen das Allmosen pflegen wegzurauben / sondern alles Fleiß dahin getrachtet / mit saurem Schweiß und beschwerlicher Hand-Arbeit sich und ihr liebes Kind ehrlich hindurch zu bringen; Zu dem Ende sie dann theils zu Rinn / theils andern umliegenden Dorffschafften als eine häufigliche Tagelöhnerin sich forthin unermüdet beworben / die nöthige Lebens-Mittel zu bestreiten.



## Das andere Capitel.

Haß der Juden gegen Christum und gesambter Christenheit.

**S**ware zu vollkommener Erfüllung der Gottlosigkeit denen verbittert- und rasenden Juden nicht genug der grausambste Todtschlag / welchen sie an dem Sohn Gottes selbst verübet; ihre Laster-Thaten je mehr und mehr aufzuhäuffen / und die Maß derselben bis an das Zäpfle anzufüllen / lassen sie nicht ab / sein heiligstes Gefäß gegen augenscheinliche Wunder-Berck / und Sonnen-klare Beweißthum hartnäckiger Weiß zu laugnen / und sambt den Gefäß-Geber auf eine gottlosiste Art zu lästern. Majolus colloq. de perfid. Jud. bringt so gar einige Schmach- und Schand-Wort / so sie Christo und seiner werthisten Mutter anhencken / auf die Bahn: Christum / sagt er / nennen sie populi seductorem, suspensum, ex incestu adultero prognatum, einen Volck-Versführer / einen gehenckten Bößwicht / so aus der Blutschand gebohren: Mariam die allerseligste